

## **Protokoll** **der Sitzung des Projektbeirats Alpha E in Lüneburg am 15.03.2016**

Teilnehmer: Joachim Partsch, Hermann Luttmann, Wolfgang Rodewald, Helge Röbber, Friedrich Wippermann, Dr. Peter Dörsam, Dr. Karl-Heinz Rehbein, Jörg Eggers, Klaus-Dieter Streit, Randolf von Estorff, Friedrich Goldschmidt, Axel Meinhard, Tobias Schütte, Dr. Heiko Russmann, Doris Kelle, Michael Gaede-Kelle, Jan-Hendrik Hohls, Christian Böker, Suzan Goldschmidt.

### **TOP 1 Formalien**

Herr Dr. Dörsam begrüßt die Teilnehmer und stellt fest, dass 15 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind und das Gremium damit beschlussfähig ist. Die Einladung mit Tagesordnung erfolgte per email vom 01.03.2016 von Suzan Goldschmidt. Das Protokoll der Sitzung am 15.02.2016 wird genehmigt und die Tagesordnung beschlossen.

### **TOP 2 Aktueller Sachstand**

#### **Bericht und Bewertung der Veranstaltung der DB AG am 19.02.2016 in Verden**

Vorab zur Erläuterung: In dieser Veranstaltung hat die DB AG die Arbeitsweise bei den von ihr geplanten „Runden Tischen“ vorgestellt. Dabei handelt es sich um eine Art Bürgerbeteiligung bei der Planung der einzelnen Streckenabschnitten. Diese Vorgehensweise wurde anhand des Dialogforums im Spessart (...) erläutert, das vollständig von der DB AG organisiert und geleitet wird. Herr Dr. Dörsam stellte bei der Veranstaltung gemeinsam mit Herrn Meinhard und Herrn Schulze den Projektbeirat vor. Dem Projektbeirat wurde angeboten, an den „Runden Tischen“ auch mit einem Platz präsent zu sein.

Es wurde in verschiedenen Redebeiträgen auf die Wahrnehmung der DB-Veranstaltung eingegangen.

Herr Streit berichtete, dass hinsichtlich der Bedingungen der Region (BdR) Herr Limprecht bei der Veranstaltung in Verden ausgeführt habe, es läge ihm derzeit kein Auftrag des BMVI vor, die BdR bei der Planung zu berücksichtigen, deshalb könne die DB AG derzeit nur auf der Grundlage der gesetzlichen Vorschriften planen. In diesem Zusammenhang sieht Herr Streit es als wichtige Aufgabe des Projektbeirats, dafür zu sorgen, dass der Auftrag an die DB AG erweitert werde und sie so grünes Licht für die Planung auf der Grundlage der BdR bekäme.

Herr Meinhard wies darauf hin, dass die Bahn eine Holschuld habe, das bedeute, sich proaktiv dafür einsetzen müsse, dass das BMVI einen Auftrag auf der Grundlage des Abschlussdokuments erteile. Er befürchtet, dass die Bahn den Projektbeirat nicht ernst nimmt.

Herr Goldschmidt gab zu bedenken, dass aus seiner Sicht die DB die Strukturen vorgebe und dem Projektbeirat nur einen Platz unter Vielen am runden Tisch zugesteht. Der Projektbeirat bräuchte aber eine eigene Informations- und Verhandlungsebene mit der DB AG.

Herr Gaede-Kelle schildert von der Veranstaltung seinen Eindruck, der Bahn sei die Zusammenarbeit mit dem Projektbeirat eher lästig.

Herr Dr. Dörsam hat den Eindruck mitgenommen, dass grundsätzlich ein konstruktiver Umgang mit der DB möglich sei.

### **Briefe an Herrn Dr. Kefer und Herrn PStS Ferlemann**

Herr Dr. Dörsam bekam Zustimmung für seinen Briefentwurf an Herrn Ferlemann. Er wurde gebeten, den Brief zu versenden und in gleicher Art an Herrn Dr. Kefer zu schreiben. Im mail-Verteiler soll das Schreiben PStS Ferlemann an die Herren Staatssekretäre und die Bundestagsabgeordneten von der Alpha-Unterstützerliste gehen.

Herr Dr. Dörsam thematisierte, dass insbesondere schriftliche Kontakte oft sehr zeitnah geschehen sollten und schlägt vor, dass ein kleiner Kreis bestimmt werde, der solche Schreiben abstimmt (derzeit mit den Herren Meinhard und Schulze). Dagegen werden keine Einwände erhoben.

### **TOP 4 Vorbereitung auf die Einladung bei Minister Lies**

Zu diesem TOP wurden grundsätzliche Standpunkte zur Legitimation des Projektbeirats und zur Geschäftsstelle ausgetauscht.

Herr Hohls berichtete über ein Gespräch, das er mit Frau Lühmann geführt habe. Frau Lühmann habe empfohlen, den verbeamteten Staatssekretär in Berlin mit ins Boot zu holen, evtl. als 2. Vorsitzender des Projektbeirats. In jedem Fall sei es wichtig, so Hohls, mit Bund, Land und Bahn eine enge Vernetzung zu erreichen, da der Projektbeirat sonst keinerlei Einfluss ausüben könne. Herr Hohls vertritt die Auffassung, nur eine Geschäftsstelle beim Land würde dem Projektbeirat Legitimation geben.

Herr Böker und Herr Meinhard schlossen sich grundsätzlich dem an, wiesen aber auch darauf hin, dass eine Postanschrift beim Land und eine enge Vernetzung mit dem Land zwar gut sei, der Projektbeirat aber dennoch unabhängig arbeiten solle. Wichtig sei, Strukturen und Vernetzung auf Entscheidungsebene zu schaffen.

Herr Rodewald hält es für abwegig, es dem beamteten Staatssekretär anzutragen, dauerhaft beim Projektbeirat mitzuarbeiten, regt aber an, dass das BMVI für den Projektbeirat einen ständigen Ansprechpartner stellt.

Herr Meinhard vertritt auch den Standpunkt, das Land müsse dem Projektbeirat eine Legitimation, ein politisches Mandat verschaffen, damit der Projektbeirat Gewicht bekommt. Dafür müsse die Geschäftsstelle beim Land angesiedelt werden.

Herr Schütte glaubt, die Legitimation des Projektbeirats sei zweifelhaft, es werde ihm keine Entscheidungskompetenz überlassen. Er fürchtet, die Bahn werde dem Projektbeirat keine Informationen geben, nennt bsp. keine Zugzahlen. Dies sei nur mit Unterstützung des Landes erreichbar.

Herrn Goldschmidt weist darauf hin, die Legitimation des Projektbeirats ergebe sich klar aus dem Abschlussdokument. Es sei ein Auftrag des Forums und der Region, den der Projektbeirat auszuführen habe. Die Aufgaben solle der Projektbeirat erst einmal aus dem Abschlussdokument ableiten und dann überlegen, wen er zur Durchsetzung dieser Aufgaben ansprechen müsse. Es gäbe keinen Grund sich beim Land unterzustellen. Der Projektbeirat hätte die Aufgabe zu prüfen und zu begleiten, und wenn es „knirsche“ seien Gespräche auf höherer Ebene zu führen. Eine Vernetzung sei natürlich für all das erforderlich, dies aber wie schon im Selbstverständnis formuliert „auf Augenhöhe“. Er erinnert daran, wie das Forum zum Erfolg gekommen sei: es habe sich eine unabhängige Position erkämpft und nur deshalb habe es mit Herrn Dr. Rössler zusammen selbst Kriterien etc. vortragen können bis hin zum Abschlussdokument. Eigenständigkeit sei auch für den Projektbeirat der Schlüssel, eine Briefkastenadresse beim Land nicht nachvollziehbar.

Herr Rodewald trägt vor, das Abschlussdokument hätte eine riesige öffentliche Aufmerksamkeit, viel mehr als über die Presse kommuniziert. Das Wahlvolk sehe die Minister in der Pflicht. Das Aufkündigen dieses Konsenses könne sich kein Minister leisten. Die Zustimmung der Region sei die größte Macht. Der Projektbeirat solle sich seiner Stärke bewusst sein. Der Projektbeirat solle unbedingt eine neutrale, selbstständige Geschäftsstelle einfordern.

Herr Dr. Rehbein ging auf die Aufgabe des Projektbeirats ein, die vor allem die Einbeziehung der BdR in den BVWP sei. Er schlug vor, Minister Lies darauf hinzuweisen, dass Alpha nicht nur ein Infrastrukturprojekt sei, sondern untrennbar an die BdR geknüpft. Es sei unverzichtbar, die BdR in den Planungsauftrag der DB für die einzelnen Strecken zu integrieren.

Herr Luttmann ging auch auf die Arbeitsweise des Projektbeirats ein und wies darauf hin, dass der Projektbeirat nicht formal ein „Träger öffentlicher Belange“ sei und seine Arbeit vor allem politisch ausrichten sollte.

Randolf von Estorf erinnerte an das aus seiner Sicht erfolgreiche Gespräch bei Herrn Bischooping im vergangenen August. Dort habe man „Kraft auf die Schiene gebracht“. Es solle nicht vergessen werden, dass der Projektbeirat der natürliche Verbündete der DB AG sei, die ja das Schienenprojekt verwirklichen wolle. Er gab zu Bedenken, dass es nicht sicher sei, ob Minister Lies überhaupt Mittel geben werde, ggfs. müssten diese

Gelder aus den BI-Vereinskassen aufgebracht werden. Der Projektbeirat sollte möglicherweise nur Mittel für bestimmte Themen anfordern.

Herr Streit sieht nicht, dass das Land sich mehr engagiere, wenn die Geschäftsstelle des Projektbeirats dort wäre. Ob Niedersachsen sich für Alpha einsetzen wird, könnte auf Dauer nicht eingeschätzt werden. Es sei üblich, dass ein Land im Zeitablauf andere Priorisierungen setze. Das bedeute, der Projektbeirat habe zwar grundsätzlich das Land als Verbündeten, müsse aber auch immer kontrollieren können, ob das Land wirklich mitmache. Dazu sei eine Geschäftsstelle beim Land nicht tauglich. Vordringliche Aufgabe des Projektbeirats sei es jetzt, den BVWP zu prüfen und die Berücksichtigung der BdR in den Ausbaugesetzen zu erreichen.

Herr Partsch vertrat den Standpunkt, der Projektbeirat mache sich klein, wenn er organisatorisch beim Land andocke. Es gefährde die Unabhängigkeit, wenn sich der Projektbeirat mit der Geschäftsstelle unter die Fittiche des Landes begeben. Das Land solle den Projektbeirat als selbstständigen Partner mit finanziellen Mitteln ausstatten.

Herr Rodewald und Herr Wippermann treten ebenfalls für eine neutrale, unabhängige Geschäftsstelle ein. Der Projektbeirat solle nicht unter das Dach des Landes. Herr Rodewald forderte ein hohes Maß an Transparenz. Er kann sich nicht vorstellen, dass die Protokolle der Sitzungen des Projektbeirats von Mitarbeitern des Landes verfasst würden.

Herr Meinhard wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der Projektbeirat aus eigener Kompetenz inhaltlich nicht urteilsfähig sei. Für die Beurteilung von Sachfragen (insbesondere Lärmschutz) benötige der Projektbeirat dringend Sachverstand und damit verbunden finanzielle Unterstützung.

Schließlich einigte man sich für das Gespräch mit Minister Lies darauf, in jedem Fall darauf hinzuweisen, dass der Projektbeirat Finanzmittel für eine Geschäftsstelle benötigt, unabhängig von der Frage, in welcher Form sie dann eingerichtet wird. Ebenso für die Hinzuziehung von Experten. Aufwandsentschädigungen sollen bei dem Gespräch nicht thematisiert werden. Auch der Gedanke von Herrn Schütte, Herrn Lies zu fragen, wie er sich die Arbeit des Projektbeirats vorstelle und welche Erwartungen er an sie habe, fand allgemein Anklang.

Herr Dr. Dörsam wird dies wunschgemäß im Vorfeld Herrn Wyderka übermitteln.

### **TOP 3 Geschäftsordnung**

Die Geschäftsordnung wurde auf der Grundlage der Vorlage erörtert, gekürzt und beschlossen. Sie ist dem Protokoll als **Anlage** beigefügt.

**TOP 5 Verschiedenes - weiteres Vorgehen**

Herr Böker thematisiert den Meinungsaustausch zwischen den Sitzungen und trägt vor, dass eine Form der Korrespondenz wünschenswert sei, um in den Sitzungen schneller voran zu kommen. Mehrere Teilnehmer tragen vor, dass dies nicht leistbar sei. Herr Rodewald sieht eine Möglichkeit – wie von Frau Goldschmidt vorgeschlagen – dass die Geschäftsstelle diese Beiträge sammelt und thematisch sortiert und rechtzeitig vor den Sitzungen in die Runde gibt.

**TOP 6 Termin für die nächste Sitzung**

Termin für die nächste Sitzung wird in gewohnter Weise per doodle ausgewählt für Anfang April. Sitzungsort wird aller Voraussicht nach diesmal Soltau sein. Hinsichtlich Terminierung generell soll eine doodle-Abfrage durchgeführt werden, ob sich bestimmte Wochentage für die Sitzungen besonders eignen.

Protokollführerin Suzan Goldschmidt

Gez. Dr. Peter Dörsam